

Pressemitteilung

Dresden, den 10.06.2022

Juli 2022 im ZENTRALWERK

01.07.22

Spaziergang „Jüdisches Leben in Pieschen“

Treffpunkt: Zentralwerk Haupteingang, 17 Uhr

Eine Stadtführung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.
Teilnahme kostenfrei.

01.07.22

Wäre es doch immer so!

Konzert

Großer Saal, 20 Uhr

Unterhaltungsmusik jüdischer Komponisten, mit Liedern aus Kino und Theater. Sehnsüchtig, geistreich und voller Lebenslust: Mit diesem Konzertabend feiern wir die jüdischen Komponisten und Autoren des unterhaltenden Musiktheaters und Kinos im frühen 20. Jahrhundert. Nicht nur in den großen Theatern waren sie tonangebend – sie waren ebenso zu Hause auf den Kleinkunsth Bühnen und in den Filmstudios Europas, bevor viele von ihnen auswanderten oder in die Emigration gezwungen wurden. Sie kamen aus Polen, der Ukraine, Österreich und Deutschland und schrieben in ihren Liedern über die Erfahrungen des Exils, über Kurioses der neuen Heimat, über Liebe und die trivialen Freuden des Lebens. Solist*innen der Staatsoperette bringen von einem Instrumentalensemble begleitet ein Repertoire zu Gehör, das neben Filmschlagern, Tango und Klezmer auch die berührenden und gewitzten jiddischen Operettenlieder umfasst, die einst in den Unterhaltungsvierteln der amerikanischen Metropolen aufgeführt wurden und heute fast vergessen sind. Mit Musik von Friedrich Hollaender, Joseph Beer, Nikolaus Brodsky, Abraham Ellstein und anderen.

03.07.22

Farbwerk zu Gast bei Sonntags im Foyer:

Vorträge und Konzert

Foyer, 19 Uhr

Vorträge mit Diskussion zum Thema Inklusion, anschließend Live-Konzert mit Paradiso und Gästen

17.07.22

Sonntags im Foyer: Chris Imler (D) | Roni Dot (IL)

Konzert

Foyer, 19 Uhr

Chris Imler: stehender Schlagzeuger, Dandy mit Offbeat und „Grandseigneur des Berliner Undergrounds“ (taz), akzentuierte seit lang vor Mauerfall unzählige Berliner Musikangelegenheiten (The Golden Showers, Die Türen, Peaches, Jens Friebe, Oum Shatt, Driver&Driver u.v.m.) und bespielt seit einem Jahrzehntals Solo-Künstler die Bühnen Europas. Nun hat er mit „Operation Schönheit“ sein bislang, nun ja, schönstes Album aufgenommen. Imler sagt Ja zur fröhlichen Zumutung, einer Haltung die „das Feuer bewahrt, statt die Asche anzubeten“ (G.Mahler)

Roni Dot: Roni Dot wäre gern in einem anderen Jahrzehnt geboren worden. Sie wuchs in Tel Aviv auf, sehnte sich aber immer nach dem Amerika der 80er oder dem Paris der 30er Jahre. Die stilvollen Inspirationen der alten Schule aus diesen Dekaden spiegeln sich in ihrem theatralischen Elektropop-Sound wider. Dots neuestes Album "Flamingo Pink" (2020) kombiniert nachdenkliche Lyrics mit Pop-Melodien, die einen ganz eigenen bittersüßen Stil entstehen lassen.

30.07.22

Love Foundation: Zimmer90 & PowerPlush

Benefiz-Konzert

Großer Saal, 19.30 Uhr

Die Band PowerPlush spielte bereits einige Konzerte in der Groovestation und ist mit ihrem fluffigen sommerliche Indie Sound bereits in Dresden bekannt, ein echter Newcomer für Dresden ist hingegen die Band Zimmer90, die mit ihrem verspielten synthielastigen Sound an die französische Elektro-Pop-Band L'Impératrice erinnern. Unter dem Motto "Love Foundation" treten die beiden Bands aus Chemnitz und Stuttgart für den guten Zweck im Ballsaal des Zentralwerks auf und spielen ein Konzert zusammen. Die Love Foundation spendet die Einnahmen des Konzerts an das WASH-Projekt von Viva con Agua in Südafrika.

Eintritt mit Spendenempfehlung: 10€-15€

bis 09.11.22

UNSIHTBAR

Ausstellung

Saalgebäude, Öffnungszeiten:

03.07., 10.07., 17.07., 23.07., 24.07., 31.07.

jeweils 17 bis 20 Uhr sowie nach Terminvereinbarung

Seit längerer Zeit befasst sich der Münchner Fotograf Rainer Viertböck im Rahmen seines Gesamtwerks „Strukturen der Vernichtung“ europaweit systematisch mit den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern. Seine Suche nach den 78 Außenlagern des Konzentrationslagers Flossenbürg hat ihn 2018 und 2019 in verschiedene Regionen Bayerns, Sachsens und der Tschechischen Republik geführt. In seinen Fotos dokumentiert Viertböck in verschiedenen Jahreszeiten und Lichtstimmungen den heutigen Zustand der ehemaligen Flossenbürger Außenlagerorte. Spuren von Zwangsarbeit, Verfolgung und Vernichtung sind meist jedoch kaum noch sichtbar. Das heutige ZENTRALWERK war in den 1940er Jahren Teil des Lagersystems, die Ausstellung ist hier erstmalig außerhalb des ehemaligen Stammlagers Flossenbürg zu sehen.

Rahmenprogramm

Mit dem Rahmenprogramm zur Ausstellung erprobt das Zentralwerk dialogorientierte Praktiken des Erinnerns.

Reibung – Korrosion – Abrieb

Installation der Künstlerin Friederike Altmann an der Heidestraße, Mai bis Juli 2022

Mit ihrer Technik der langsamen und ganz dicht an Räumen und Materialien orientierten Recherche möchte die Künstlerin Friederike Altmann Gedenkorte – das ehemalige Goehle-Werk in Dresden-Pieschen und die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück – miteinander verbinden.

Das Projekt wird durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden gefördert.

